

„in dem von Tag zu Tag in der Abfolge des Auftretens der Parteivertreter vor dem Gericht die Prozeßschritte aller von ihnen betreuten Verfahren ... verzeichnet wurden.“ Anders als bei den Registern verblieb das Manual beim Notar, solange dieser im Amt war. Die erhalten gebliebenen Rotamaneualien bilden nach Meuthens und G.s Einschätzung aber nur einen Bruchteil des einstigen Bestandes. Das Hauptanliegen des nun als Sonderband des Repertorium Germanicum vorliegenden Findmittels ist „prosopographisch“, also auf eine möglichst umfassende Darlegung des personengeschichtlich relevanten Datamaterials ausgerichtet. Bei juristischen Sachverhalten hingegen sei eine Verkürzung und Vereinfachung zu verantworten, schreibt G. Sorgfältig werden dem Benutzer die einzelnen Verfahrensschritte erklärt (S. XXVII ff.). Hilfreich dabei ist, daß die im Repertorium dann abgekürzt verwendeten lateinischen Ausdrücke herausgehoben werden. So wird es möglich, jedem Prozeßschritt schnell seinen Platz im Gesamtverfahren zuzuweisen, womit das Repertorium auch für die Organisationsgeschichte der Konzilsrota eine vorzügliche Fundgrube abgibt. Wertvoll und die Handhabung der Regesten überhaupt erst ermöglichend sind die Indices: Hauptstück bildet das 258 Spalten umfassende Register der Personennamen. Ergänzt wird es durch ein Patrozinien- und Ortsnamenverzeichnis.

Rolf De Kegel

Miroslav ČERNÝ, Kuneš z Třebovle, středověký právník a jeho dílo [mit Zusammenfassung: Kunesch von Trebowel, ein mittelalterlicher Jurist und sein Werk], Plzeň 1999, Západočeská univerzita, XIX u. 170 S., 6 Abb., ISBN 80-7082-580-4, CZK 195. – Das Buch zerfällt in zwei Teile. Im ersten wird das Lebensbild Kuneschs skizziert, der ein herausragender Jurist (Studien in Padua, auch an der Prager juristischen Universität tätig) und Generalvikar des Prager Erzbischofs Johann von Jenstein war († wohl Anfang 1397); außerdem werden seine synodalen Predigten und ihre Quellen analysiert sowie sein großer Streit über das Heimfallrecht verfolgt. Im zweiten Teil wird der bekannte literarische Nachlaß ediert, d. h. drei Sermones, der Traktat *De devolucionibus non recipiendis*, ein anonymes Traktat über dieselbe Thematik und die *Arenga ante papam*. Die Edition ist mit einem umfangreichen kritischen Apparat versehen, und die Register orientieren schnell über die intellektuelle Ausrüstung dieses Gelehrten.

Ivan Hlaváček

Einmütig in der Liebe. Die frühesten Quellentexte von Cîteaux. Antiquissimi Textus Cistercienses lateinisch-deutsch. Hgg.: Hildegard BREM, Alberich Martin ALTERMATT (Quellen und Studien zur Zisterziensierliteratur 1) Turnhout – Langwaden 1998, Brepols – Bernardus-Verlag, XV u. 341 S., ISBN 2-503-50695-X bzw. 3-910082-58-0, EUR 35. – Grundsätzlich ist aus wissenschaftspädagogischen Gründen eine zweisprachige Studienreihe mit zentralen Quellentexten nur zu begrüßen, besonders wenn sie aus einem Verlagshause kommt, das auf wissenschaftliche Editionen spezialisiert ist. Die Textauswahl ist durchdacht, die allgemeine Einführung recht akzeptabel, und der Hinweis auf die jeweils verwendeten kritischen Textgrundlagen in den Anmerkungen zur Übersetzung sinnvoll. Die Literaturliste und das Sachregister runden den guten Eindruck ab, und man kann der Reihe ruhigen Gewissens eine erfolgreiche Zukunft wünschen.

C. L.